

Calwer Wochenblatt

№ 153.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Hfr. pro Zeile für Stadt und Reichsstadt; außer Reichs 12 Hfr.

Donnerstag, den 28. September 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1.10 incl. Erhgr. Vierteljährl. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarbezirk 1 RM., f. d. sonst. Bezirke RM. 1.10, Postgeb. 20 Hfr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mannschaften, welche zum Dienst in **Südwestafrika** bereit sind, wollen bis **spätestens 17. Oktober 1905, Wochenmittags 1/10 Uhr**, melden.

Bezirkskommando Calw.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, die **Familien-Unterstützungen**, welche an die zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften bezahlt worden sind, bis **spätestens 10. Oktober ds. J.** bei der Oberamts-Verwaltung durch Einreichung der **Empfangsbekundigungen** zu liquidieren.

Calw, 26. September 1905.

K. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Montag, den 9. Okt., werden die Geschwister Ernestine und Elmiere Boucher aus Paris wieder hier eintreffen um im Dreißigen Saale ein Konzert zu geben. Die beiden interessanten und überall willkommenen Künstlerinnen haben auch hier stets eine freundliche Aufnahme gefunden und es ist zu hoffen, daß das Interesse, das ihren künstlerischen Leistungen entgegengebracht wurde, an ihrem Vortragsabend wiederholt zum Ausdruck kommt.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 24. September ds. J. allergnädigst geruht, die erledigte Oberkontrollstellen bei dem Kameralamt in Hirsau

dem Finanzsekretär Häußler in Großbottwar zu übertragen.

Bad Liebenzell, 25. Sept. Die Saison hat heuer früher gegen sonst ihr Ende erreicht, was dem Regenwetter der letzten Wochen zuzuschreiben ist. Dennoch hat die Zahl der Kurkuren gegenüber dem Vorjahre um 400 Personen zugenommen und nun die Gesamtzahl von 3000 überschritten. Im Jahr 1900 betrug die Zahl der Kurkuren 1568 und es ist diese stetige Zunahme um so freudiger zu begrüßen, als gegenwärtig ein großes Hotel und mehrere Villen im Entstehen begriffen sind und noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht werden sollen, um schon bei Beginn der nächstjährigen Saison ihrer Bestimmung übergeben werden zu können.

Stammheim b. Calw, 26. Sept. Einzelne Hopfenproduzenten setzen zu 45 M. per Ztr. nebst Trinkgeld ab, andere halten zurück, in der Hoffnung, höhere Preise zu erzielen.

Neuhengstett, 26. Sept. Die Hopfernte ist beendet, jedoch noch kein Kauf abgeschlossen, da bloß 40 M. per Ztr. geboten werden.

Gechingen, 26. Sept. Der diesjähr. Hopfenexport, der quantitativ erheblich dem vorjährigen nachsteht, ist größtenteils verkauft und zwar wurden pro Ztr. 50—60 M. nebst Trinkgeld erzielt.

Gechingen, 25. Sept. Am gestrigen Sonntag um 2 Uhr fand in der hiesigen Kirche ein Missionsfest statt, das trotz des nach dem Mittag zunehmenden Regens auch von auswärts gut besucht war. Nach einer einleitenden Ansprache von Pfarrer Andler berichtete Missionar Zehle von der Arbeit

der Missionare in Kamase auf der englischen Goldküste, der Basler Missionsstation, wo er selbst bisher tätig war. Er ging aus von dem Gegenstand zwischen einst und jetzt, dem Blutregiment der Antikolonie in früherer Zeit und den Zuständen unter der englischen Herrschaft, die eine friedliche Missionsarbeit möglich machten. Er führte die Zuhörer ein in die Arbeit der Missionare, der Predigt unter schwarzen Christen und Heiden, die Seelsorge an Gefangenen, den Unterricht der Kinder, die Sammlung der christlichen Jugend in Vereinen, die geistliche Versorgung der Weihen. Missionar Frohnmeyer entrollte an der Hand von Matth. 10, 34 Bilder aus seiner langjährigen Missionsstätigkeit in Indien und schilderte die Scheinbare Ruhe, mit der die Eingeborenen Glück und Unglück des Lebens hinnehmen, die aber entweder nur Stumpfheit ist oder nur eine Hülle für die innere Unruhe des Herzens. Diesen Scheinfrieden stört die Predigt des Evangeliums, um durch inneren und äußeren Kampf zu einem neuen wertvolleren Frieden zu führen. Die zahlreiche Zuhörerschaft folgte mit Aufmerksamkeit und Teilnahme den interessanten und anregenden Ausführungen der Redner.

Ostelsheim, 26. Sept. Am Sonntag, 1. Oktober, folgt die Inbetriebnahme des Haltepunktes Ostelsheim für den Personenverkehr, sowie für die Abfertigung von Reisegepäck, Erzeugnis und Kleinvieh in Einzelsendungen.

Ostelsheim, 27. Sept. (Humoreske zur „Haltestelle.“) Als bei Anlage des Bahnhofs auf unserer Markung im Jahre 1867 der erste „Spatenstich“ getan wurde, so tauchte auch alsobald (welche Neugierde wohl zu entschuldigen ist), so hehlig die Frage auf: „wo wird wohl ein Bahnhof

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Als er über den Marktplatz schritt, warf er einen gleichgültigen Blick auf die in bunten Farben und großen Lettern schreienden Anschlagzettel, unter denen der des Cirkus den größten Raum beanspruchte. „Große Eröffnungsgala-Vorstellung“ hieß es auf dem Zettel, der in fettgedruckten Buchstaben dem Publikum die Namen der Mitwirkenden vorführte. Die Kunststreicherei interessierte ihn seit Jane's Enthüllungen.

In freudiger Ueberraschung aber zuckte er zusammen, denn da fiel ihm ein Name auf, der für ihn von hoher Bedeutung sein konnte.

„Blenke, das Glück trägt dich auf Engelsflügeln!“ rief er sich zu und ließ mit gierigen Augen: Angelo Zerbone. Europas erster und ausgezeichnetester Groteskreiter. „Kein Zweifel, es ist derselbe!“ jubelte er. „Was dieses Weib mir vorenthält, wird er aussagen, denn vermute ich recht, so stand die Schöne damals diesem Kunststreicherei näher, gab ihn aber auf, als der Andere, der reiche Mann, kam. Dergleichen passiert alle Tage bei diesen Leuten, jedenfalls aber wird er nicht gut auf sie zu sprechen sein. Wie fasse ich nun diesen Reiter auf geschickte Weise! . . . Sie freilich wird sich sicher seiner kaum erinnern wollen. Sechzehn Jahre ist sie damals alt gewesen, ich schätze sie auf etwa fünfundsiebzig; also etwa acht bis neun Jahre sind seitdem verfloßen . . . Halt, ein guter Gedanke!“ Er warf sich in eine Droschke.

Gut bekannt von früher in den Räumen hier, schritt er in den Vorplatz und erwischte einen Menschen, der zum Personal zu gehören schien. Er richtete also an denselben die höfliche Frage, ob es möglich sein werde, Herrn Angelo Zerbone zu sprechen.

„Der ist in der Probe; sie wird aber wohl gleich zu Ende sein. Zerbone arbeitet des Morgens wenig.“ war die Antwort.

„Blenke hörte in kurzer Entfernung den dumpfen Lärm aus der Range.“

„Würden Sie so freundlich sein, mir den Herrn zu zeigen, wenn er hier vorüberkommen sollte?“ fragte er den Mann, ihm ein Geldstück in die Hand drückend, als eben einige weibliche Gestalten mit ledern Gesäßstücken an ihm vorbeiführten.

„Mit Vergnügen! Sie kennen ihn also nicht?“

„Ich möchte den Herrn in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen.“

„Blenke wartete eine halbe Stunde unruhig auf und ab gehend.“

„Die Probe ist zu Ende! Er wird jetzt kommen. . . Da ist er schon!“

„Er spricht deutsch?“

„O gewiß! Und ganz gut; Zerbone ist nur sein Künstlername!“

Blenke sah einen kräftigen, noch jungen Mann mit dunkelbraunem, krausem Haar, den Cylinder schief und verwegend auf dem Haupte, ein Stöckel in der Hand, in eleganter Sommerkleidung herauszutreten. Mit dem Hute in der Hand schritt er ihm entgegen und bat um Verzeihung, wenn er, ein Unbekannter, ihn zu belästigen wage. Er sei sein größter Verehrer und das entschuldige seine Kühnheit vielleicht.

„Hat nichts zu sagen!“ rief Zerbone mit hartem, ungarischem Accent.

„Womit kann ich dienen?“

Blenke schaute mit großem Interesse in das Gesicht des Reiters, dessen lähne, gestutzte Nase, dunkle, lebhaftige Augen und blendend weiße Zähne ihm gefielen. Die ganze Gestalt, die straffe Haltung, die Lebens- und Muskelkraft, die selbst in der Ruhe nach Ausdruck suchte, imponierte ihm.

Zerbone schien in der Tat nicht übermäßig „gearbeitet“ zu haben.

bezw. eine Haltestelle hinkommen?" — Der damals regierende Dorf-Pascha — Stahl — hatte in richtiger Würdigung der Frage und mit dem ihm eigenen Scharfblick für eine Haltestation oberhalb der Mitte des Ortes das Wort erlassen. Nun wurde aber höheren, maßgebenden Orts ihm bedeutet: Wenn eine Gemeinde sich diese Rücksichtnahme und Begünstigung „zu Ruh und Frommen“ machen wolle, die Terrainverhältnisse aber und die horizontale Lage dem erwünschten Bauprojekt nicht ganz günstig seien, so sollte die Gemeinde hierzu einen entsprechenden Beitrag geben. Dieses Ansinnen aber stieß aus weiser Sparsamkeit bei den Kollegen auf energischen Widerstand. Auch die an der Staatsstraße und Bahnlinie gelegenen 3 Wirte sollten in den „Beitrags-Konvon“ herangezogen werden. Dieses Dreigestirn Lichtkraft war noch nicht so entwickelt wie zur Zeit, sonst hätten sie bedacht, was zu ihrem Vorteil hätte dienen können. Der Rechte und der Linke sagte: Wenn die Station nicht in ihre unmittelbare Nähe käme, so gäben sie nichts. Der mittlere „im Bunde der Dritte“ tat gleich also. Nun aber — der Vorteil, um den Ein'ge stritten, erfreuet meistens den Dritten. Der im Nachbarorte Schafhausen wohnhafte, einfluß- und auch sonst reiche Gasthaus- und Bierbrauereibesitzer Sauer zur „Sonne“ wußte es höheren Orts durchzubringen, daß ein Bahnhof dahin zu stehen kam — wo er steht. — Ostelsheim mußte seit dieser Zeit die Lauge gelinderen und größeren Spottes über sich ergehen lassen und das nicht ganz mit Unrecht. So hieß es nämlich öfters: „Das an der Spitze „höherer Zivilisation“ marschierende Gehirnen hätte diese Frage längst hinter sich.“ — Seit aber das Gemeindefesterruder in (Fischer's) Hände überging, durste diese Frage des „Haltens“ nicht mehr verstummen. Und: Dr. Regierungsrat Boelter sprach: „seht her auf eure Felder, hier zwischen „Roh“ und „Adler“ da hör ich keinen Tabler, der sagt, es sei mit dem Projekt nichts wesentliches bezweckt.“ Und diese liebliche Panoramalage. Unten im Tale, das Land, da Milch und Honig fließt.“ (Das Mollereianwesen.) — Weiter im Süden die zwischen Häusern idyllisch hineingestreute Gärten, wenn auch keine spanischen Olivenhaine und semiramische Gärten, so wachsen doch in unseren „gute Louisen“ (feine Tafelbirne) Granat, Borsdörfer und Goldparmanäe-Aepfel, auch blau angehauchte, süß duftende Zweischgen, welche Herz, Auge und Mund erfreuen. Auch gewährt das schön gelegene, majestätische Pfarrhaus — das Eldorado schwäbischer Pfarrhäuser — einen schönen Anblick. Weniger imponiert unserer gar zu bescheidenen Kirche, deren Längen noch mehrere Ellen zuzusetzen wären. Die ganze Sache hat allerdings einen ziemlich herben Bei- und Nachgeschmack in finanzieller Hinsicht. Aber gönnen wir es uns und mehreren Generationen nach uns, wenn Ostelsheim noch lange eine „Friedenssoffe“ bleibt; dann hat die übrige Welt auch Ruhe und Frieden. H. St.

RagoId, 26. Sept. In Garrweiler hiesigen Oberamts ist durch Zündeln eines 5jährigen Kindes der große Bauernhof des Andreas Lampart mit sämtlicher Fahrnis niedergebrannt. Der Schaden beträgt ca. 15 000 M.

Kosfelden, 25. Sept. Dieser Tage wurde hier eine neue Turmuhr mit Doppelviertelschlag durch den Verfertiger J. Perrot in Calw aufgestellt; es ist ein schönes gutes Werk, das sehr befriedigt.

Herrenberg, 23. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 140 St. Milchschweine, Preis pro Paar 40—50 M., 62 Stück Läuferchweine, Preis pro Paar 56—100 M.

Bom Hagenschief, 26. Sept. Am letzten Sonntag veranstaltete der Radfahrerverein Wimsheim ein Wettrennen ins Würmtal. 15 Radfahrer beteiligten sich daran; etwa die Hälfte derselben fuhren die ca. 25 km lange Strecke in 40—50 Minuten, gewiß eine staunenswerte Leistung, wenn man bedenkt, daß der Weg ziemlich uneben ist. Einige Radler mußten das Rennen unterbrechen, weil sie in der Nähe von Tiefenbach in von häßlicher Hand gestreute Schuhnägel fuhren. Das Rennen verlief ohne jeglichen Unfall. Die Preisverteilung fand nachmittags 4 Uhr im Waldhorn in Wimsheim statt.

Stuttgart, 25. Sept. (Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus.) Flane Stimmung kennzeichnete den heutigen Markt, es fehlte der belebende Zug im Geschäft. Die Beschaffenheit der zu Markt gebrachten Ware läßt vielfach zu wünschen übrig, woran nicht unwesentlich die regnerische Witterung der letzten Zeit beigetragen hat. In wirklich glattgrünen Hopfen werden die Forderungen bewilligt, während untergeordnete Sorten nur zu gedrückten Preisen anbringen sind. Von den angekommenen 127 Ballen wurden 110 Ballen verkauft und erlöst: für Prima 55—62 M., für Mittel 40—55 M., für Seringe 30—40 M.

Tübingen, 25. Sept. (Hopfen.) In Derendingen und Weilheim wurden in den letzten Tagen Käufe zu 40 M. nebst Trinkgeld per Ztr. abgeschlossen. In Hirschan ist die Hopfenernte beendet und ist schöne saftbare Ware vorhanden. Käufe wurden abgeschlossen zu 50 M. per Ztr. nebst 3 M. Trinkgeld.

Tübingen, 25. Sept. Am letzten Samstag kaufte der Darlehenskassenverein Dettenhäuser auf dem hiesigen Güterbahnhof 4 Wagen Birnen aus Oesterreich; der Ztr. kostete 4.70 M. Heute standen 3 Wagen Pfälzer Birnen und 1 Wagen Aepfel aus Oesterreich auf dem Bahnhof; der Ztr. Birnen kostete 5.50 M., Aepfel 7 M.

Heilbronn, 26. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Rogler wird, wie die Neckarzeitung hdet, am Montag, den 9. Oktober, beginnen.

Zum Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Bading bestellt; Verhandlungsleiter ist Landgerichtsdirektor Barth, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Feyer.

Knittlingen, 25. Sept. Aus einem der Stadtgemeinde gehörenden sog. Kugelbirnenbaum wurden 129 M. bei der Versteigerung erlöst. Der Käufer kam noch gut auf seine Rechnung, da er dieser Tage von dem Niesenbaum 27 Ztr. gute Nosißbirnen außer dem Ausleseobst ernten konnte, ein in diesem obstarren Jahr gewiß ein seltener Fall.

Pforzheim, 25. Sept. In Enzberg O.N. Maulbronn brannte heute Nacht die große Papierfabrik von Adolf Weiß & Co. zur Hälfte nieder. Der Schaden beträgt 500 000 M. 4 Feuerwehren waren zur Stelle. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. — In der gleichen Nacht brannten in Detisheim 8 Gebäude (3 Wohnhäuser und 5 Scheunen) durch Brandstiftung nieder. Wegen großen Wassermangels mußte mit Sauche gelöscht werden.

Mannheim, 25. Sept. Zwei bestialische Kinderquäler, von denen der eine noch dazu der natürliche Vater der mißhandelten Kinder ist, standen dieser Tage vor dem Schöffengericht. Der Zimmermann Paul Gottlieb W eldig von Neckarhalsingen und die Katharina K o l l von Lauterbach, beide verheiratet, aber hier getrennt lebend, haben in der Zeit vom 1. Aug. 1904 bis 4. Aug. 1905 die Kinder Karl und Paul des Angeklagten so mißhandelt, daß es für letztere wie eine Erlösung erschien, daß man sie ihrem „Vater!“ wegnahm und in dem Pilgerhaus in Weinheim unterbrachte. Die Kinder wurden tagtäglich mit Stöcken, Seilstücken und Gummischläuchen täglich grün und blau geschlagen und mit den Füßen getreten. Am 4. August d. J., als der Unmensch von Vater morgens zwischen 6 und 7 Uhr die beiden Kinder wieder mit Seilstücken auf den bloßen Körper traktierte, wurde es der Nachbarschaft schließlich zu toll und sie erstattete Anzeige. Das Gericht fällte eine strenge, aber gerechte Strafe: W eldig 3 Monate, die Koll 2 Monate Gefängnis.

Pfullendorf Kreis Konstanz, 24. Sept. Am 19. d. M. trat der Landwirt W andelinger in Bausheim (Hohenzollern), genannt „Futterer-Nähni“, in sein 101. Lebensjahr ein. Voriges Jahr an seinem 100. Geburtstag feierte die Gemeinde ihm zu Ehren unter großer Anteilnahme von nah und fern ein Fest. In diesem Jahr wurde dieser Tag in der Stille durch Kirchgang und Frühlingsopfen gefeiert. Der deutsche Kaiser erfreute den Hundertjährigen durch ein Geschenk mit 300 M. Vom Fürsten von Sigmaringen erhielt er die silberne Verdienstmedaille des Hohenzollern'schen Hausordens. Der Jubilar erfreut sich für sein hohes Alter noch einer seltenen Mäßigkeit. Nur sein Augensicht ist schwach. Sein Lebtag war er ein fleißiger, mäßiger Mann. „Ich

Blenke blieb an seiner Seite, während er langsam zum Ausgange weiter schritt.

„Es ist eigentlich eine Ihnen allerdings fernliegende Familienangelegenheit,“ begann Blenke. „Ich bin ein Beamter; mein Name ist Bodenber, um mich Ihnen vorzustellen, und als solcher übernehme ich es, allerdings ohne jedes Interesse, mich an Sie zu wenden . . .“

Sie waren eben Beide auf die Straße getreten, Blenke suchte ihn hier zu stellen.

„Bitte, nur heraus damit!“ Zerbone suchte mit dem Städel in der Luft und schien keine Eile zu haben. Er nickte einigen Kollegen zu, die eben heraustraten und ihres Wegs gingen.

„Ich muß da in der Zeit etwas zurückgreifen,“ fuhr Blenke fort. „Sie gehörten damals vor acht, neun Jahren einer Reitergesellschaft an, deren Leitung Sie übernommen hatten, da der Direktor gestorben war.“

„So ist es!“ rief Zerbone, aber sein Gesicht ward plötzlich ernsthaft.

„Ich war schließlich doch nicht im Stande, die Karre aus dem Kot zu ziehen.“

„Ich wollte mir nur die Frage erlauben: Es meldete sich damals ein hübsches Mädchen von sechszehn Jahren bei Ihrer Gesellschaft, um Ihre Kunst zu erlernen.“

„Erinnere mich! Leona nannte sie sich; ein reizender schwarzer Satin! Gab mir alle Mühe mit ihr, denn sie hatte Talent und entzückte Alles durch ihre Schönheit, noch ehe sie etwas leisten konnte! Aber undankbar! Verschwand eines Tages mit einem schwer reichen, älteren Herrn und meine Mühe war umsonst gewesen.“

„Sie erinnern sich ihres Familiennamens?“

„Keine Idee! Sie nannte ihn Niemanden; unser Registrator gab sie der Polizei gegenüber für seine, übrigens schon seit vielen Jahren verstorbene älteste Tochter aus, da wir sie gern behalten wollten.“

„Sie erfuhren auch den Namen des fremden Herrn nicht?“

„Keiner von uns wußte ihn, ich zweifle sogar, daß einer von uns ihn von Angesicht gesehen hat, denn er kam und verschwand. Er war aus einer thüringischen Stadt, aber ich weiß wahrhaftig nicht mehr aus welcher . . . Und doch eine wahrscheinlich kannte ihn, eine gewisse Irene, die uns früher schon einmal von England aus als Garderobierin begleitete, eine duckmäuserische, perfide Kreatur! Aber sie verduftete auch.“

„Mit ihr zusammen?“

„Das weiß ich nicht mehr . . . Kennen Sie die Leona und was ist aus ihr geworden?“ fragte Zerbone mit Interesse. „Reiche, vornehme Dame jetzt wahrscheinlich, wenn sie den Mann festzuhalten verstanden hat. Wäre neugierig, sie wieder zu sehen! Wäre eine gute Reiterin geworden!“

„Ich kenne sie leider nicht und frage nur im Auftrage.“

Zerbone schien enttäuscht nach dieser Antwort.

„Haben Sie noch weiter etwas zu fragen?“ Er schien plötzlich bereit zu sein.

„Ich danke Ihnen Herr Zerbone!“

„Empfehle mich!“ Zerbone lästete den Hut und schritt quer über die Straße.

„Nicht viel, was ich von ihm erfahren, aber doch etwas!“ brummte Blenke, ihn nachschauend. „Ich will beiden doch Gelegenheit geben, sich wieder zu sehen, und wär's nur, um sie angenehm zu unterhalten. Die Aussage der Irene ist wenigstens bestätigt. Wichtig wäre es gewesen, zu erfahren, ob dieselbe damals die sozennannte Leona begleitete; jedenfalls kannte sie den Herrn mit dem diese verschwand. Ich wette darauf, die beiden sind damals in regster Beziehung zu einander geblieben . . . Es wird Licht! helles, klares Licht!“ rief er hocherregt aus. „Nur die Motive sind mir noch dunkel, aber auch die werden sich lichten, wenn ich im Zuge bin! Jetzt zu ihr!“

(Fortsetzung folgt.)



mag nicht faulenz!" hört man ihn heute noch sagen. Jeden Morgen besucht er den Gottesdienst und über den Tag zerleinert er noch ein Quantum Holz. Nachher setzt er sich gemütlich in seinen Ruhesessel, den ihm die Gemeinde zu seinem 100. Geburtstag geschenkt hat.

Frankfurt a. S., 26. Sept. Zwei Mädchen, die am Sonntag giftige Pilze gegessen hatten, erkrankten lebensgefährlich und wurden ins städtische Krankenhaus geschafft, woselbst gestern eines der Mädchen gestorben ist.

Berlin, 26. Sept. General v. Trotha erklärt die aus Kapstadt verbreiteten Meldungen von einer Niederlage der deutschen Schutztruppe in Südwestafrika für unbegründet.

Berlin, 26. Sept. Minister v. Witte ist heute Mittag 12 1/2 Uhr in Groß-Rominten eingetroffen und am Bahnhof vom Fürsten Galenburg empfangen worden. Beide fuhren im Automobil nach dem Jagdschloß Rominten.

Berlin, 26. Sept. Minister v. Witte unternahm gestern Nachmittag mit seiner Gemahlin einen längeren Spaziergang unter den Linden. Er wurde vielfach vom Publikum erkannt und begrüßt. Nach seiner Rückkehr empfing er den Besuch des Fürsten Bülow. Der Reichskanzler wurde von Herrn v. Witte im Vestibül des Hotels Bristol erwartet und verweilte drei Viertel Stunden im Salon. Am Abend war der Minister und seine Familie bei dem Geheimrat von Mendelssohn zum Diner geladen. Die Abreise nach Rominten erfolgte vom Bahnhofe Friedrichstraße um 11 Uhr abends. Frau v. Witte reiste heute ihrem Gemahl nach und trifft sich mit ihm an der russischen Grenze. Die Ankunft Wittes auf Bahnhof Groß-Rominten erfolgt heute Mittag. Die Fahrt nach dem Jagdschloß geschieht im kaiserlichen Automobil. Vorausschicklich wird der Minister die Nacht im Jagdschloß verbringen. Fürst Bülow empfing nach dem Besuch bei Witte den französischen Botschafter Bihourd zu einer längeren Audienz.

Petersburg, 26. Sept. Personen der verschiedensten Disziplinen des Gouvernements Sa-

radow haben an den Gouverneur einen offenen Brief mit 178 Unterschriften gerichtet, worin sie ihn ersuchen, die Kosaken des 7. Regiments zurückzuziehen. Sie beschuldigen die Kosaken der Plünderung, des Raubes und Mordes. Viele Bewohner seien von ihnen durchgepeitscht worden. Trotz der Befehle der Vorgesetzten hätten die Kosaken nicht nachgelassen, die Bevölkerung zu peinigen.

New-York, 26. Sept. Baron Komura wird nun bestimmt am Mittwoch die Heimreise antreten.

Vermischtes.

Ein bekannter Straßburger Automobilgeschäftsinhaber und Sportsmann ist auf der Rückkehr von der Jagd einem schrecklichen Unglücksfall zum Opfer gefallen. Beim Aussteigen aus dem Automobil rief er auf das Gewehr, das sich entlud. Der 24jährige Mann wurde von unten durch Unterleib und Brust getroffen und war sofort tot.

(Skavenshandel in Rußland). In dem mächtigen Zarenreiche giebt es noch viele Schlupfwinkel, wo alles blühen und gedeihen kann. So wird im Tale des Sumbur im Transkaspischen Gebiet ein flotter Skavenshandel betrieben. Tagtäglich werden dort Skavens zu Dutzenden öffentlich verkauft. Die meisten Skavenshändler domizillieren in dem weit und breit bekannten Dorfe Nachur. Vorwiegend kommen Perserinnen in Betracht. Frauen, Mädchen und Kinder. Meistens werden sie in Persien geraubt und nach dem Skavensmarkt gebracht, eine „Arbeit“ mit der sich hauptsächlich Perser beschäftigen. Die Bewohner von Nachur kaufen und setzen dann die Skavens an den Jomidenstamm ab. Die Jomiden sind schon seit altersher daran gewöhnt, Skavens zu besitzen, in diesem Jahre aber machen sie größere Skavenskäufe denn je. Interessant ist es, daß beim Skavenshandel oft vorkommende Streitigkeiten durch die bestellten Richter geschlichtet werden, wodurch dem Skavenshandel gewissermaßen ein offizieller Anstrich verliehen wird. Zwar wurden dem Bezirkschef Ussalowskij, seinem Gehilfen Wolkownikow und dem

Staatsanwalt diesbezügliche Beschwerden unterbreitet aber der Skavenshandel wird nach wie vor flott betrieben. Es erübrigt sich, hervorzuheben, daß die Skavens beim Transport und bei den Jomiden in jeder Weise der Willkür preisgegeben sind. Die russischen Behörden verhalten sich dem Skavenshandel gegenüber gänzlich passiv, ja, ein Polizeileutnant kaufte sich sogar selbst vor einiger Zeit eine Perserin. Es wird wohl noch ziemlich lange dauern, bis die russische Regierung in der Lage sein wird, diesen Skavenshandel abzuschaffen.

Litterarisches.

„Jetzt gang i ans Brünnele“, Schwäbische Gedichte von August Reiff. Mit 8 Vollbildern nach Aufnahme des Verfassers. Oktav 94 Seiten, elegant kartoniert, Preis M. 1.60. Verlag von Sireder u. Schröder in Stuttgart.

Das spiegelreue Bild des echten Schwaben mit all seinen Ecken und Kanten, seiner Kraft und seiner Verbtheit, aber auch mit dem freundlichen Auge, aus dem ein warmes Herz und ein reiches Gemüt zu uns spricht, dem insbesondere auch die Schallheit nichts Fremdes ist, leuchtet uns aus diesen Gedichten entgegen. Der Dichter hat einen scharfen Blick für das schwäbische Volksleben und mit seinem Verständnis folgt er besonders den Regungen der Kinderseele. Er freut sich mit den Fröhlichen und offenbart tiefes Mitgefühl mit den Leidenden. So wechseln ernste und heitere Klänge in dem Buche ab, welches von der Verlagsbuchhandlung elegant ausgestattet und mit 8 Vollbildern geschmückt wurde. Möge das Büchlein in unserem Schwabenlande sich viele Freunde erwerben.

Reklameteil.

Rechtzeitig zum 1. Oktober wird erscheinen: Greiner & Pfeiffers Württembergischer Blickfahrplan, Herbst- u. Winterausgabe 1905/6. Vor 8 Jahren in Harmonikaform, resp. Staffelanordnung in Handel gebracht (gesehlich geschützt geblieben), erscheint er seitdem in patentierter Registerausgabe und ist deshalb allen Fahrplänen vorzuziehen, denn kein Blättern — kein Suchen mehr — ein Blick — ein Griff und man hat die gewünschte Strecke. Jede Strecke außen kenntlich. Zum Preise von 20 ¢ überall zu haben.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Sorheim,

(3,6 Km. von der Eisenbahnstation Balingen-Sorheim entfernt.)

Herbstanzeige.



Die Frühlese beginnt hier am Donnerstag, den 28. September, und die allgemeine Weinlese am Montag, den 2. Oktober.

Die hiesigen Weinberge stehen heuer besonders schön und prächtig da, Krankheiten traten in Folge rechtzeitiger Bekämpfung mit den bekannten Mitteln gar nicht auf und haben die Stöcke reicher und gesunden Behang und üppiges grünes Laub, so daß ein recht gutes Erzeugnis, das auf ca. 3500 hl. geschätzt wird, zu erwarten ist. Käufer sind freundlichst eingeladen, insbesondere auch zur Beschäftigung der Weinberge.

Schultheiß Hörnen.

Sternenfels, Oberamts Maulbronn.

Die Weinlese



beginnt hier Montag, den 2. Oktober ds. J8.

Die Qualität des heurigen Weins ist eine recht gute und kommt der vorjährigen gleich. Quantität 1000 hl. Die Reben sind noch schön grün belaubt. Der Ortsvorsteher ist zur Beratung der Herren Weinkäufer gerne bereit.

Den 26. September 1905.

Gemeinderat.

Vorstand Schweizer.

A. Forstamt Enzklösterle. Papier- und Brennholzverkauf (Submission)

aus Staatswald III. Dietersberg, Abt. 20; V. Sühelkopf, Abt. 3 (Bealmitz); IV. Langehardt, Abt. 20, sowie Scheidholz aus sämtlichen Distrikten: Am: Eichen 14 Anbruch; Buchen 13 Scheiter, 146 Anbruch; Birken 18 Anbruch; Nadelholz 31 Rölller, 15 Scheiter, 18

Brügel, 1131 Anbruch. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Km. angedrückt, von dem Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Beigeholz“ bis Freitag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthof zur „Arona“ in Enzklösterle die Eröffnung derselben erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfahrtermin: 1. Februar 1906. Losverzeichnis unentgeltlich durch das Forstamt.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 30. Septbr., mittags 1 Uhr, im Pfandlokal hinter dem Rathaus gegen Barzahlung: 1 Divan, 1 aufgemachtes neues Bett, 1 hart-holzenen Tisch.

Biederer, Gerichtsvollzieher.

Breitenberg.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am 30. ds. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr: eine neue Bohrmaschine, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Schumacher.

Agensbach.

Am Freitag, den 29. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkaufe ich im Vollstreckungswege

1 Kuh,



ca. 20 Wochen trüchtig, gegen Barzahlung. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Eduard Pfommer, oberes Ledereck.

Ein möbliertes Zimmer

für 1 oder 2 Herren zu vermieten im 1. Stock in der Bahnhofstraße. Zu erfragen im Compt. ds. Pl.

Eine größere Partie

leere Eierkisten

hat abzugeben

D. Herion.



Hartmann's Salmiakpässchen

Vorzügliches, wohl-schmeckendes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh. Nur echt mit nebenstehender Hausmarke. Erhältlich in Schachteln à 30 Pfg. bei

Th. Hartmann, Neue Apotheke.

An- u. Verkauf von Staatspapieren
Emil Georgii
Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.



Nächsten Freitag treffen wieder frische Seefische ein und nimmt Bestellungen jetzt schon entgegen.

G. Pfeiffer.

Lüchtiges Mädchen

gegen hohen Lohn, gute Behandlung, Familienanschluss, per sofort oder Okt. gesucht. Denselben ist die beste Gelegenheit geboten, das Kochen unentgeltlich zu erlernen.

Offerten an Restaurant Herzog Carl, Höhenheim b. Stuttgart.

Bis Martini findet ein fleißiges, braves

Mädchen

gute Stelle für Küche und Haushalt bei

Ludwig Müller z. Schiff.



Meine Ausstellung in Modellhüten

und
Neuheiten der Saison
ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höflichst ein

Hane Schaible,
Badgasse.

Bekanntmachung.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. September wurde infolge der andauernd hohen Fleischpreise beschlossen, ab 1. Oktober die Preise für Mittagessen und sonstige Speisen um mindestens 5-10 % zu erhöhen.
Bezirkswirksamverein Calw.

Anzeige!

Einmaliges Konzert

der Geschwister Ernestine und Elmire Boucher aus Paris
am Montag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr,
im Saale der Brauerei Dreiß.

Meine Ausstellung
in
Modell-Hüten
zeige empfehlend an.
Carl Kleinbub.
Während der ganzen Saison halte ich große Auswahl
in garnierten Hüten in jeder Preislage.

Mostobst.

Anfangs nächster Woche treffen einige Waggons schöne, durchaus saure Mostäpfel ein und nehme Bestellungen entgegen.

D. Herion.

la. Mostrosinen,

rot und schwarz, empfiehlt

G. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
H. Mayer.

Nächsten Donnerstag und Freitag, den 28. und 29. September, bin ich mit einem Transport

 **großer u. kleiner Schweine**
im „Röhle“ in Calw, wozu ich Kaufsliebhaber einlade.
Sch. Ott.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Martinsmoos.

Anwesen-Verkauf.



Da ich durch meinen Beruf im Mühlebaugeschäft fast immer auswärts tätig bin, beabsichtige ich mein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 3stöckigem Wohnhaus mit Werkstätte, Ladeneinrichtung und sonstigem Zubehör; ferner verkaufe 1/2 Morgen Garten beim Haus und 1 1/2 Morgen Wiesen.
Die Wiesen können auch einzeln erworben und event. das Haus samt Laden und Werkstätte gepachtet werden.

Der Verkauf findet am **Samstag, den 30. September, nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathaus in Martinsmoos statt und lade ich Liebhaber freundlichst ein.

Gottlob Kugler.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Herion.



Frische Schellfische

Donnerstag eintreffend, empfiehlt

Erh. Kern.

Most.

la. frische Rosinen,

mit Obst vermostet, geben ein billiges und wohlschmeckendes Getränk.

Proben vom Fab stehen zu Diensten.

Emil Georgii.

Bwiebel,

prima haltbare Ware per Zentner

M. 4.50, 10 Pfund 60 % empfiehlt

D. Herion.



Seefische.

Nächsten Freitag und Samstag eintreffende frische Seefische empfiehlt billigst

L. Schlienz, Lederstr. 185.
NB. Auch nächsten Samstag auf dem Wochenmarkte zu haben.

Neue Bismarckheringe

in 4 Str.-Dosen

empfehlenswert

Eugen Dreiss.

Dienstmädchengesuch.

Ein jüngeres anständiges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau J. Schmidberger,
Pforzheim,
Rudolfstraße 6, III.

Suche auf 1. Oktober oder später gegen hohen Lohn ein solides fleißiges

Mädchen,

das auch mit Kindern umzugehen versteht.

Frau Helene Heindl.

Bei Zahnschmerz holder Zähne
nimme nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carbazolwatte) à Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke,

Äpfel

zu Koch- und Backzwecken, 1 Pfd. 12 % empfiehlt

H. Hanber.

Hof Dike bei Calw.

Garantiert reinen Fruchtbranntwein

liefert von 2 Liter ab

Gutspächter Fahrion.

Strebhamer Fleiß. ja. Mann mit

schöner Handschrift

sucht Stellung

auf Kontor.
Gef. Off. an Emil Oesterlin,
Böblingenstr. 103, Stuttgart.

Aufrichtige Heirat!

Witwer anfangs der 40er, gutmütig, Charakter, Besitzer eines größeren Anwesens und Inhaber einer gutgeführten Fabrik, wünscht sich in Bälde wieder zu verheiraten.

Einem tüchtigen wohlgezogenen Fräulein oder kinderlos. Witwe im Alter von 32-40 Jahren mit entsprech. Vermögen bietet sich Gelegenheit zu einem glücklichen Familienheim.

Gef. Zuschriften mit Photograph. und näheren Angaben über Vermögensverhältnisse unter A. L. 125 an die Exped. ds. Bl. erbeten. Gegenseitige Verschwiegenheit selbstverständlich.

Mostrosinen verschiedene Sorten,

Zucker

billigst bei

Eugen Dreiss
am Markt.

Die Grabarbeit

zu einem größeren Neubau hat sofort in Alford zu vergeben

Wilhelm Schälde,
Maurermeister.

Milchlieferung.

100-200 Liter Vollmilch zum Tagespreis gesucht, ebenso gute Butter. Lieferanten wollen Angebote unter S. 10 an die Exped. ds. Bl. einbringen.

Einige Fuhren

Sägmehl

können abgeholt werden.

Sägewerk Pflaumenlein b. Pforzheim.